



Stellt euch diesen einen Jungen vor, der am ersten Tag eines Schulprojekts gelangweilt in der letzten Reihe sitzt. Am zweiten Tag merkt er aber, dass seine Meinung wirklich gefragt ist, weshalb er am dritten und letzten Tag des Projekts seine Idee von einem Trinkwasserbrunnen vor der gesamten Schülerschaft verteidigt. Und die Nummer, die ihr da oben seht, ist die dazugehörige Drucksachenummer. Denn heute steht der Trinkwasserbrunnen am Moltkeplatz in Hannover.



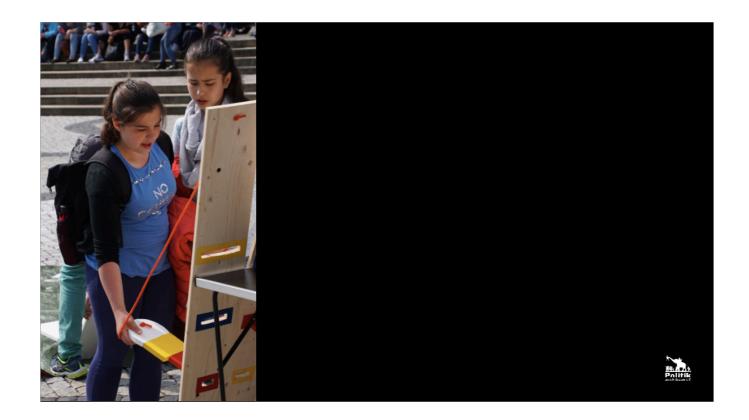
Das ist der Ratssaal in Hannover. Bis 2006 sah politische Bildung so aus, dass man von einer Besuchertribüne der Ratssitzung folgen konnte. Gregor Dehmel, einer der Gründer von Politik zum Anfassen, konnte als Ratsmitglied unten von seinem Platz aus die glücklichen Gesichter der Schüler auf der Tribüne sehen - wenn sie nach einer Stunde endlich gehen durften!



Weil aber Kommunalpolitik so spannend ist und so stiefmütterlich in der Schule behandelt wird, wurde 2006 der Verein Politik zum Anfassen e.V. gegründet. Gemeinnützig, überparteilich, unabhängig, freier Träger der Jugendhilfe.



Der Verein war 2006 ein Hobby am Küchentisch von Monika und Gregor Dehmel. Hier sieht man den Küchentisch und die erste Mitgliederversammlung mit Keksebacken und Weihnachtsfeier,...



Und anfangs sind wir sehr belächelt worden (es gab ja die Landeszentralen und die Bundeszentrale und die politische Stiftungen, wozu noch ein Anbieter?) Aber irgend etwas an der Art, wie der Verein politische Bildung,...



... mit Beteiligung...



...und ganz viel Spaß verbindet, kam irgendwie gut an.



Heute findet die Weihnachtsfeier immer noch mit Keksebacken statt, mittlerweile braucht man aber eine ganze Schulküche dafür.



Der Verein sitzt in Isernhagen bei Hannover...



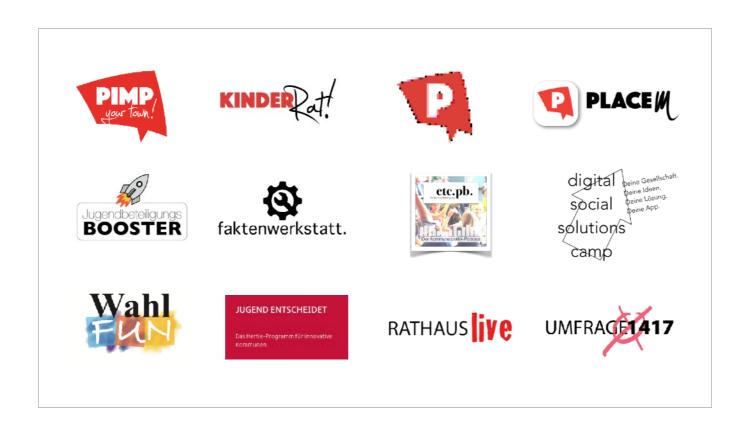
...und ist kleines (großes) Sozial Startup mit Krökeltisch, Bürohund und aktuell 35 Vollzeit-Mitarbeitenden, darunter 3 Azubis, 17 Freiwillige in FSJ, FÖJ und BFD.



Auch wenn die Arbeit in den letzten Jahren mit unglaublich vielen Preisen ausgezeichnet wurde -



...was das Team immer noch am meisten motiviert, sind die glücklichen Gesichter der Kinder in den Projekten - wenn sie ihre eigenen Ideen diskutieren und erleben, wie wirksam parlamentarische Demokratie sein kann.



Viele Projekte an der Schnittstelle zwischen Politischer Bildung, Beteiligung und Medienpartizipation.



Der Verein ist in ganz Deutschland unterwegs.





und hilft, Lust auf Demokratie zu machen.



Mit einer Mitmach-Ausstellung geht er vor Wahlen auf Wochenmärkte und Volksfeste.



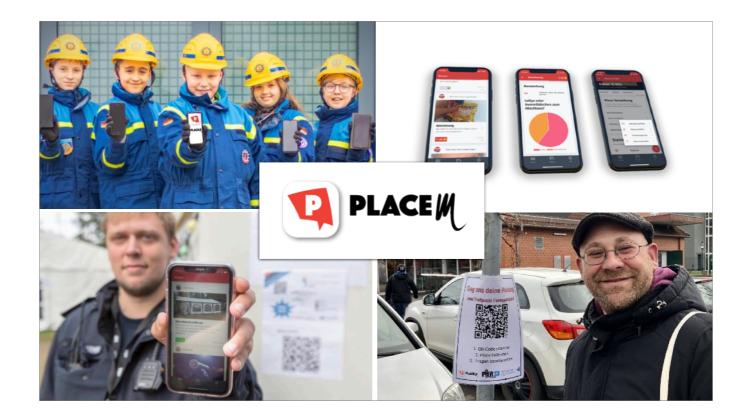
Pimp Your Town! ist das temporäre Pop-up-Jugendparlament, in dem Jugendliche aller Schulformen in einem Kommunalpolitik-Event parlamentarische Demokratie erleben, eigene Ideen entwickeln, mit Abgeordneten zusammenarbeiten und die Umsetzung ihrer Ideen anschließend selbst begleiten.



Planspiele gibt es schon für Grundschüler, wo Kinder ab der 1. Klasse Lust auf Demokratie bekommen...



Und er macht Projekte für alle, meist mit allen gemeinsam: Geflüchtete, Sprachlernklassen, Förderschulen



Wir haben eine eigene Mitrede-App entwickelt, mit der jede:r ganz einfach digital beteiligen kann.



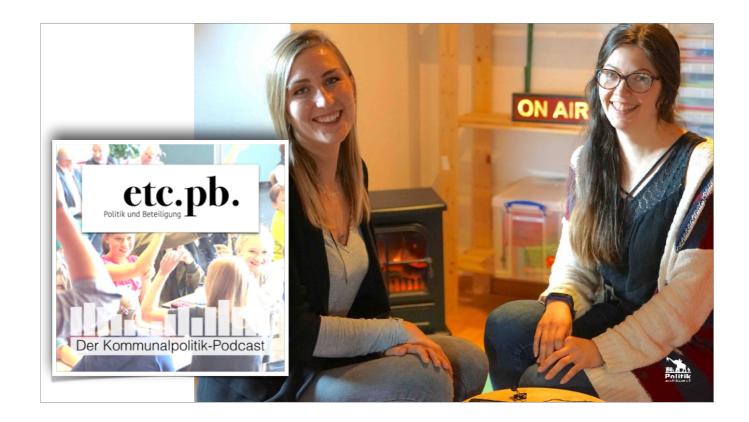
Wir geben uns Wissen und unsere Methoden auch weiter, z.B. um Jugendbeteiligungsprozesse in Kommunen zu starten und gemeinsam eigene Materialien zu erstellen.



Ein ganz neues Projekt ist zusammen mit der Hertie-Stiftung "Jugend entscheidet", wo Kommunen echte Entscheidungen komplett an Jugendliche abgeben. Das startet 2021.



Und wir machen Schüler:innen zu Sozialforscher:innen und lassen sie Umfragen konzipieren, durchführen, auswerten und die Ergebnisse präsentieren, z.B. zur Neuorganisation der Kinder- und Jugendhilfe, Zufriedenheit im Stadtteil oder im LEADER-Projekt Raiffeisen-Region zu Landkultur.



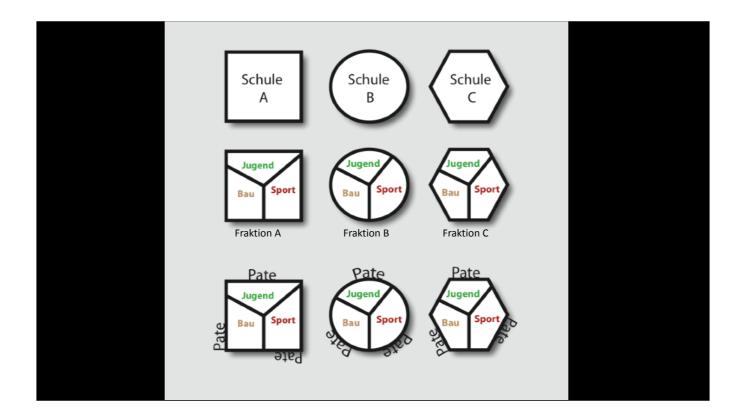
Wir haben auch einen eigenen Podcast über Politik und Beteiligung speziell für Kommunalpolitiker:innen.



Pimp Your Town! ist seit 2009 eines der am häufigsten durchgeführten Projekte des Vereins.



Die einzige Rollenvorgabe in dem Planspiel: Stell Dir vor, Du bist im Rat (Stadtvertretung, Magistrat, ...) - somit kommen alle Themen auf die Tagesordnung, nicht nur die "typischen" Jugendbeteiligung-Dinge wie "Wo soll die Graffiti-Wand hin?"



Wir nehmen drei Schulklassen (möglichst unterschiedliche Jahrgänge und Schulformen!) Jede Klasse bildet eine Fraktion, die Mitglieder in drei Ausschüsse entsendet (wie im richtigen Leben). Jede Ausschuss-AG bekommt eine Patin / einen Paten aus dem Rat.



Eine vierte Schulklasse begleitet das Planspiel medial, dreht einen Film und produziert ein gedrucktes Magazin, was am Ende alle bekommen.



Besonders interessierte Jugendliche, einen Oberstufen-Kurs oder ein bestehendes Jugendparlament binden wir als "Backstage-Schüler" ein, die hinter die Kulissen des Planspiels schauen können und als Teamer dabei sind.



Das ist der Ablauf des Planspiels an drei Vormittagen. Wie das genau aussieht, schauen wir uns jetzt im Detail an.



Es beginnt mit einem spielerischen Crash-Kurs Kommunalpolitik. Wir fangen bei Null an.



Dann überlegen sich die Schüler: "Was würde ich machen, wenn ich im Rat wäre?"



Sie diskutieren ihre Ideen innerhalb ihrer Fraktion in Ausschuss-AGs.



Daraus erstellen wir am Ende des ersten Tages eine Tagesordnung und drucken diese.



Dann kommen echte Politiker dazu und geben Tipps, wie man Mehrheiten findet und welche Gepflogenheiten es im Rat gibt.



Die drei Ausschusssitzungen finden parallel statt unter Leitung der echten Ausschussvorsitzenden. Hier wurde gerade das Rathaus renoviert, so dass der Bauausschuss im Brunnen am dem Marktplatz tagen musste...



Am Ende gibt es die abschließende Ratssitzung mit allen. (Hier sieht man übrigens Zwangsschüler...)



Echter Ratssaal (wie hier in Hannover, wo neben den "echten" Ratssitzungen die Pimp-Your-Town!-Ratssitzung die einzige Veranstaltung ist, die dort stattfinden darf.)



Original-Rednerliste im Haus der Region, manche Ratssitzung dauert mehr als 3 Stunden...



Da sind die Schüler dann die Experten und die Politiker schauen staunend zu. (Ich hab auf einer Tagung kürzlich ein tolles neues Wort dafür gehört: "Key listener" - das soll das nächste große Ding sein - machen wir seit 10 Jahren so, wussten aber nie, wie es heißt… ;-)



Manchmal schaut sogar der Bundespräsident vorbei (hier bei seiner Antrittsreise in Niedersachsen für 1,5 Stunden in Wiesmoor)



Es gibt einen Film über das Planspiel.



... und ein Magazin, das wir gedruckt an alle Teilnehmenden, die Politik und die interessierte Öffentlichkeit verteilen, mit Interviews, Fotos, den Anträgen und mehr.



Und natürlich berichtet auch die "echte" Presse darüber.

Bis dahin ist es Politische Bildung, die Schüler lernen sehr viel, wie wir aus Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten wissen, ihre Einstellung verändert sich positiv zur Kommunalpolitik. Aber jetzt kommt der spannende Teil: Die Jugendbeteiligung! Wir helfen dabei, Ideen der Schüler zusammen mit Politik und Verwaltung in die Tat umzusetzen. Und häufig gelingt das. Allein Hannover setzt seit 10 Jahren jedes Jahr 8-12 Ideen in echte Anträge um, fast jede 4. Schüleridee ist so Wirklichkeit geworden.

Denn...

100 junge Menschen

45 Ideen von Jugendlichen

13 Politikerinnen und Politiker

...am Ende haben wir...

100 junge Menschen

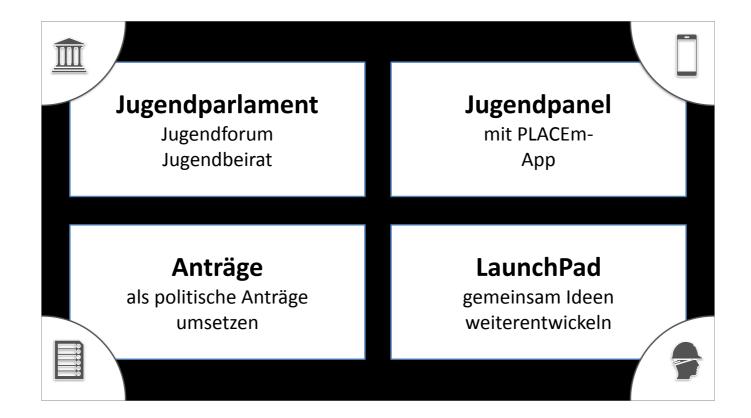
45 Ideen von Jugendlichen

13 Politikerinnen und Politiker

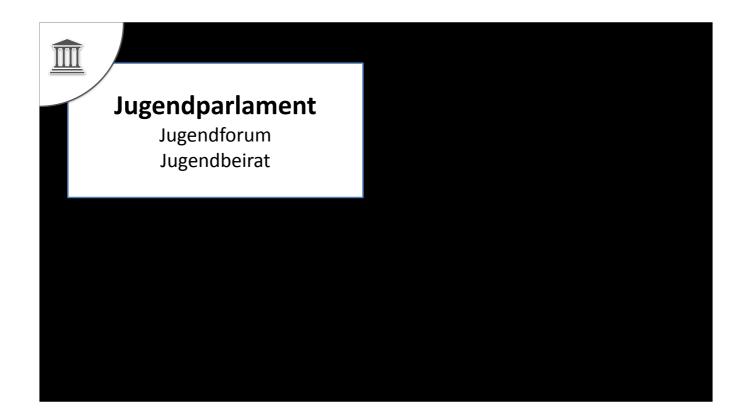
100 junge Menschen

45 Ideen von Jugendlichen

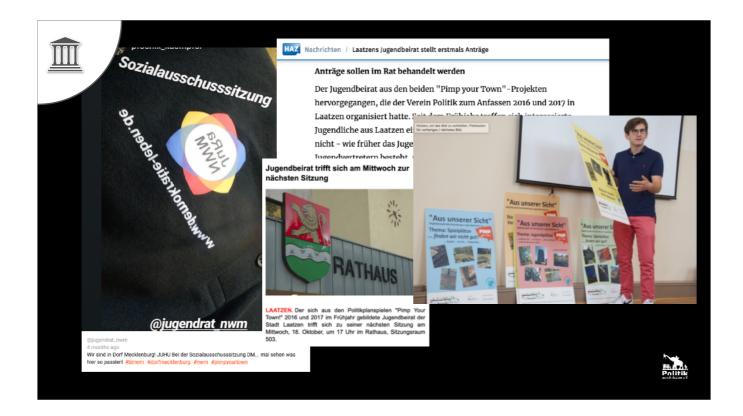
13 Politikerinnen und Politiker



Und damit kann man eine ganze Menge anfangen. Entweder weiß man das vorher schon, oder man macht sich Gedanken, wenn man die Antrags-Ideen der Schüler:innen kennt.



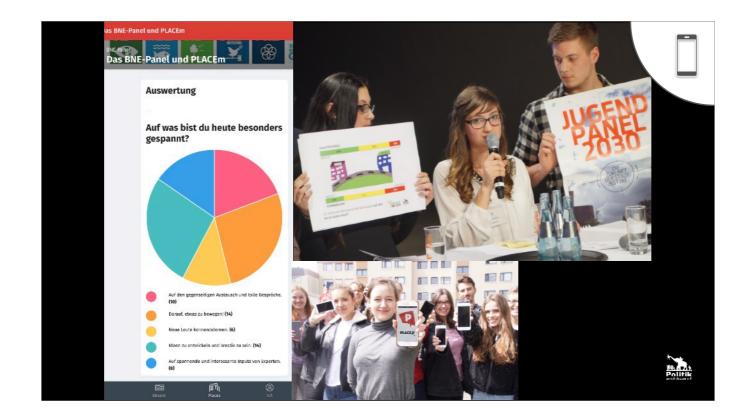
PYT! kann ein Auftakt für die Gründung eines Jugendparlaments werden.



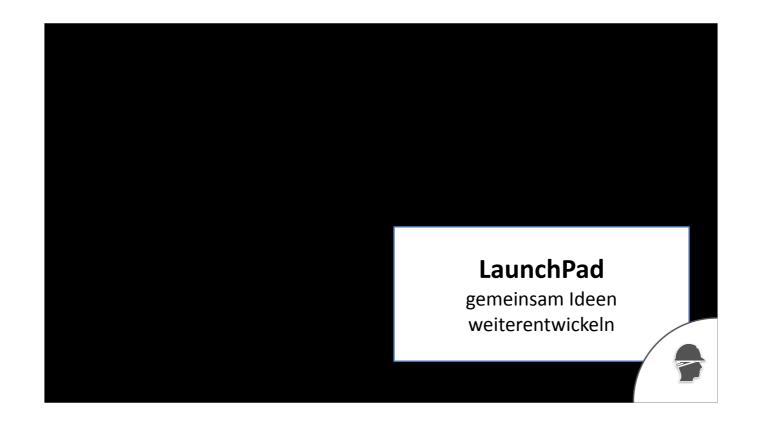
In vielen Kommunen ist es das Recruiting-Instrument für die Besetzung eines Jugendparlaments oder PfD-Jugendbeirats. Oder PYT! fungiert gleich als Jugendbeirat, in dem in einem Finanz-Ausschuss über die Anträge an den Jugendfonds entschieden werden. Zumindest hat man viele Jugendliche, die Lust auf weitere Arbeit haben!



Man kann PYT! nutzen, um PLACEm als digitales Beteiligungs-Tool einzuführen.



Man hat dann aus dem Stand schon 100 junge Menschen, die wissen, was Kommunalpolitik ist und das Tool kennen, z.B. für ein Jugendpanel, in dem man Jugendliche regelmäßig befragt.



Oder man setzt sich mit den Jugendlichen zusammen, und arbeitet gemeinsam an den Anträgen weiter.



Wie kann man Anträge größer oder kleiner machen. Schwimmbad -> eine Bushaltestelle mehr. Hochseilgarten -> mit der Jugendpflege von Jugendlichen selbstgebauter inklusive Niedrig-Seilgarten auf der Wiese hinter der Schule



Oder die Politik setzt sich zusammen und schaut, was man umsetzen möchte.



Das können Anträge sein oder Anfragen oder Prüfaufträge oder der Bericht, was eh schon auf der Agenda steht.



Manchmal muss man auch bei den abgelehnten Anträgen schauen, denn die jungen Menschen haben ganz schön kritische Scheren im Kopf. (Gummiwege, damit man zur Schule hüpfen kann und der Schulweg lustiger wird. Pausenseilbahn, damit man aus dem ersten Stock schneller zum Schulhof kommt und nicht erste den Gang runter und durchs Treppenhaus muss.)



Und das läuft dann politische ganz einfach im echten Ratsverfahren. Wer will, kann die SuS die Anträge auch einbringen lassen oder sie im Ausschuss nochmal als Sachkundige Bürger mitreden lassen - oder einfach im Fachausschuss die Sitzung unterbrechen und nochmal mit den Kindern sprechen ("Haben wir die Idee richtig verstanden? Ist das so in Eurem Sinne?").



Wir haben mal nachgeforscht und über 500 Anträge gefunden, die überall in Deutschland seit 2009 umgesetzt wurden. Hier z.B. eine schwimmende Insel am Südstrand von Fehmarn: Eine Schüleridee! Allein Hannover setzt seit 2009 von 45 Ideen je Pimp Your Town! jedes Jahr 8-12 um.



Oder eine 15-Euro-Monats-Fahrkarte für Jugendliche in der gesamten Region Hannover, die sich die Region jedes Jahr 5 Millionen Euro kosten lässt - eine Idee der Schüler bei PYT!

